

Modulhandbuch
Studiengang Master of Arts (Ein-Fach)
Empirische Politik- und Sozialforschung
Prüfungsordnung: 2011

Sommersemester 2016
Stand: 14. April 2016

Universität Stuttgart
Keplerstr. 7
70174 Stuttgart

Kontaktpersonen:

Studiendekan/in:	Univ.-Prof. Cathleen Kantner Institut für Sozialwissenschaften Tel.: E-Mail: cathleen.kantner@sowi.uni-stuttgart.de
Studiengangsmanager/in:	Isabell Thaidigsmann Institut für Sozialwissenschaften Tel.: 0711/68583667 E-Mail: thaidigsmann@sowi.uni-stuttgart.de
Prüfungsausschussvorsitzende/r:	Univ.-Prof. André Bächtiger Politische Theorie und Empirische Demokratieforschung Tel.: E-Mail: andre.baechtiger@sowi.uni-stuttgart.de
Fachstudienberater/in:	Isabell Thaidigsmann Institut für Sozialwissenschaften Tel.: 0711/68583667 E-Mail: thaidigsmann@sowi.uni-stuttgart.de

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
Qualifikationsziele	5
100 Vertiefungsmodule	6
110 Vertiefungsbereich A: Projektseminare	7
37960 Politikwissenschaftliches Projektseminar	8
37970 Soziologisches Projektseminar	10
120 Vertiefungsbereich B: Fachmodule	12
121 Vertiefungsmodul B 12 LP anerkannt	13
122 Vertiefungsmodul B 12 LP anerkannt	14
38030 Arbeit, Organisation und Innovation	15
37990 Demokratie und Good Governance	17
38000 Globale Probleme und Global Governance	19
38010 Statistische Modellbildung	21
38020 Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung	23
37980 Vergleichende Politikwissenschaft: Theorien und Methoden der Mikro- und Makroanalyse	25
200 Spezialisierungsmodule	27
210 Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert	28
211 Spezialisierungsmodul A 1 anerkannt	29
212 Spezialisierungsmodul A 2 anerkannt	30
38050 Aktuelle Ansätze der Demokratieforschung	31
38070 Angewandte Forschungsmethodik	33
38080 Konflikttheorien und Konfliktschlichtung	35
38090 Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft	37
38060 Transnationale Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung	39
38040 Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens	41
220 Spezialisierungsbereich B: Praxis orientiert	43
38110 Praktikum Empirische Politik- und Sozialforschung	44
38100 Seminar zur berufsorientierten Praxis in der empirischen Politik- und Sozialforschung	45
80490 Masterarbeit Empirische Politik- und Sozialforschung	47

Präambel

Der Master-Studiengang Empirische Politik- und Sozialforschung bietet Absolventinnen und Absolventen sozialwissenschaftlicher, politikwissenschaftlicher und soziologischer Studiengänge die Möglichkeit, ihr im Erststudium erworbenes Wissen zu vertiefen und zu erweitern sowie sich im Hinblick auf ausgewählte Bereiche der Sozialwissenschaften zu spezialisieren. Dabei liegt der Fokus des Studiengangs auf der theoriegeleiteten und problemorientierten empirischen Forschung zu relevanten politikwissenschaftlichen und soziologischen Fragestellungen.

Die Studierenden haben von Anfang an die Möglichkeit, in ihrem Studium Schwerpunkte zu setzen und sich so ein individuelles sozialwissenschaftliches Profil zu erarbeiten. Bereits im Bereich der Vertiefungsmodule, die dazu dienen, die im Erststudium erworbenen Fachkenntnisse zu vertiefen und zu erweitern, steht es ihnen offen, entweder einen soziologischen oder einen politikwissenschaftlichen Schwerpunkt zu setzen oder beide Disziplinen gleichgewichtig zu berücksichtigen. Zudem können sie sich für ein politikwissenschaftliches oder soziologisches Projektseminar entscheiden, das dazu dient, ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln, unter Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung umzusetzen und die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren und zu dokumentieren. Im Bereich der Spezialisierungsmodule, die eine individuelle Profilbildung besonders fördern sollen, können sich die Studierenden nur auf soziologische oder politikwissenschaftliche Fragestellungen oder gleichmäßig auf beide Disziplinen konzentrieren.

Ergänzt werden die bereits genannten Module durch ein praxisbezogenes Modul, das entweder in Form eines einschlägigen Praktikums oder als Praxisseminar absolviert wird und den Bezug zur beruflichen Praxis bzw. zu einem typischen Berufsfeld für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler mit inhaltlichen und methodischen Kenntnissen sowie der Fähigkeit, diese beiden Bereiche sinnvoll miteinander zu verbinden, herstellt.

Das Lehrangebot im Rahmen des Masterstudiengangs Empirische Politik- und Sozialforschung wird durch die sechs Abteilungen (1. Politische Systeme und Politische Soziologie, 2. Politische Theorie und Empirische Demokratieforschung, 3. Internationale Beziehungen und Europäische Integration, 4. Soziologische Theorie und Empirische Sozialforschung, 5. Technik- und Umweltsoziologie, 6. Organisations- und Innovationssoziologie) des Instituts für Sozialwissenschaften gestaltet und thematisch strukturiert, wobei die Studierenden jeweils die Möglichkeit haben, einen vertieften Einblick in typische Fragestellungen, Forschungsdesigns und Herangehensweisen der einzelnen Bereiche zu gewinnen.

Die Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs Empirische Politik- und Sozialforschung verfügen neben einem vertieften sozialwissenschaftlichen Fachwissen über fundierte Kenntnisse der Statistik sowie quantitativer und qualitativer sozialwissenschaftlicher Methoden und sind dazu in der Lage, diese selbständig zur Lösung typischer sozialwissenschaftlicher Problemstellungen anzuwenden. Darüber hinaus können Sie ihre gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Weise schriftlich und mündlich präsentieren.

Der Masterstudiengang Empirische Politik- und Sozialforschung qualifiziert für verschiedene berufliche Bereiche, so beispielsweise für Tätigkeiten in der akademischen Forschung, in der Markt- und Meinungsforschung, in der Verwaltung und Politikberatung, im Journalismus oder bei statistischen Ämtern.

Qualifikationsziele

Die Absolventinnen und Absolventen des Master-Studiengangs Empirische Politik- und Sozialforschung

- haben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Themenfeldern der empirischen Politik- und Sozialforschung und sind auf ausgewählte sozialwissenschaftliche Themenfelder spezialisiert
- sind fähig, die erlernten wissenschaftlichen Kompetenzen zur Formulierung und Lösung komplexer Aufgaben in Forschungseinrichtungen und anderen Berufsfeldern erfolgreich einzusetzen, sie kritisch zu hinterfragen und sie bei Bedarf weiter zu entwickeln
- können die zur Lösung wissenschaftlicher Probleme benötigten Informationen identifizieren und beschaffen
- können theoriegeleitete empirische Untersuchungen planen, durchführen, auswerten und die Ergebnisse sowohl einem Fachpublikum als auch Laien präsentieren
- können Konzepte und Strategien zur innovativen Lösung wissenschaftlicher und berufspraktischer Probleme entwickeln sowie ihre Kreativität und ihr wissenschaftliches Urteilsvermögen einsetzen, um neue und originelle Erkenntnisse, Produkte und Prozesse zu entwickeln
- verfügen über die Fähigkeit, sich rasch in benachbarte oder neue Fächer einzuarbeiten und verfügen über die Fähigkeit zur interdisziplinären Arbeit
- verfügen über verschiedene technische und soziale Kompetenzen (Abstraktionsvermögen, systemisches und analytisches Denken, Team- und Kommunikationsfähigkeit, internationale und interkulturelle Erfahrung usw.), die sie für Führungsaufgaben in den vielfältigen Arbeitsfeldern der Sozialwissenschaften qualifizieren.

Die Studierenden haben von Anfang an die Möglichkeit, in ihrem Studium Schwerpunkte zu setzen und sich so ein individuelles sozialwissenschaftliches Profil zu erarbeiten. Bereits im Bereich der Vertiefungsmodule, die dazu dienen, die im Erststudium erworbenen Fachkenntnisse zu vertiefen und zu erweitern, steht es ihnen offen, entweder einen soziologischen oder einen politikwissenschaftlichen Schwerpunkt zu setzen oder beide Disziplinen gleichgewichtig zu berücksichtigen. Zudem können sie sich für ein politikwissenschaftliches oder soziologisches Projektseminar entscheiden, das dazu dient, ein eigenes Forschungsdesign zu entwickeln, unter Anwendung quantitativer und qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung umzusetzen und die gewonnenen Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren und zu dokumentieren. Im Bereich der Spezialisierungsmodule, die eine individuelle Profilbildung besonders fördern sollen, können sich die Studierenden nur auf soziologische oder politikwissenschaftliche Fragestellungen oder gleichmäßig auf beide Disziplinen konzentrieren. Ergänzt werden diese Module durch ein praxisbezogenes Modul, das entweder in Form eines einschlägigen Praktikums oder als Praxisseminar absolviert wird und den Bezug zur beruflichen Praxis bzw. zu einem typischen Berufsfeld für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler mit inhaltlichen und methodischen Kenntnissen sowie der Fähigkeit, diese beiden Bereiche sinnvoll miteinander zu verbinden, herstellt. Im vierten Semester fertigen die Studierenden die Masterarbeit an.

100 Vertiefungsmodule

Zugeordnete Module: 110 Vertiefungsbereich A: Projektseminare
 120 Vertiefungsbereich B: Fachmodule

110 Vertiefungsbereich A: Projektseminare

Zugeordnete Module: 37960 Politikwissenschaftliches Projektseminar
 37970 Soziologisches Projektseminar

Modul: 37960 Politikwissenschaftliches Projektseminar

2. Modulkürzel:	100200501	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Dieter Fuchs • Cathleen Kantner • André Bächtiger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich A: Projektseminare →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine.		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können zu einem komplexen, wissenschaftlich relevanten Sachverhalt eine konkrete Forschungsfrage entwickeln, in geeignete theoretische Zusammenhänge einbetten und empirisch mit den themen- und problemorientiert notwendigen Methoden untersuchen. • Sie sind in der Lage, ein politikwissenschaftliches Forschungsdesign zu entwickeln, in dem sie Fragestellung, Theorie und Empirie miteinander verknüpfen und ein individuelles Forschungsprojekt realisieren. • Die Studierenden verfügen über erweiterte Kenntnisse zur Anwendung von geeigneten Methoden der Datenerhebung aus dem Kanon der quantitativen und/oder qualitativen Sozialforschung und können diese Methoden problemorientiert einsetzen. • Sie haben erweiterte Kenntnisse über spezifische Techniken der quantitativen und/oder qualitativen Datenanalyse. • Die Studierenden können einen empirischen Forschungsbericht anfertigen. 		
13. Inhalt:	<p>Im Rahmen des politikwissenschaftlichen Projektseminars realisieren die Studierenden ein individuelles studentisches Forschungsprojekt im Bereich der empirischen Politikforschung.</p> <p>Im ersten Teil des Projektseminars werden Theorie- und Methodenkenntnisse problemorientiert erweitert und vertieft sowie das Forschungsdesign des eigenen Projekts entwickelt. Die jeweiligen Methoden variieren spezifisch zur Bearbeitung des Projektthemas und reichen von quantitativen oder qualitativen Erhebungsverfahren über multivariate Analyseverfahren (z.B. explorative Hauptkomponentenanalyse, Regressionsanalyse) bis zu computergestützten Inhaltsanalyseverfahren.</p> <p>Darauf basierend werden im zweiten Teil des Projektseminars die vertieften Erhebungsmethoden und Datenauswertungsverfahren themen- und problemorientiert zur Beantwortung der eigenen Forschungsfragen eingesetzt. Dabei können je nach Forschungsdesign sowohl Sekundär- als auch eigens durchgeführte Primäranalysen zum Einsatz kommen.</p>		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BACKHAUS, Klaus/ERICHSON, Bernd/PLINKE, Wulff/WEIBER, Rolf 2011: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 13., überarbeitete Auflage. Berlin u.a.: Springer • BRADY, Henry E./COLLIER, David 2004: Rethinking Social Inquiry. Diverse Tools, Shared Standards. Lanham, MD: Rowman & Littlefield 		

- GSCHWEND, Thomas/SCHIMMELFENNIG, Frank (Hrsg.) 2007: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft. Probleme - Strategien - Anwendungen. Frankfurt a.M.: Campus
- KING, Gary/KEOHANE, Robert O./VERBA, Sidney 1994: Designing Social Inquiry. Scientific Inference in Qualitative Research. Princeton, NJ: Princeton University Press

15. Lehrveranstaltungen und -formen: 379601 Seminar Politikwissenschaftliches Projektseminar

16. Abschätzung Arbeitsaufwand: **Politikwissenschaftliches Projektseminar**
Präsenzzeit: 56 Stunden
Selbststudium: 304 Stunden
Summe: 360 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 37961 Politikwissenschaftliches Projektseminar (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0
- V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich

18. Grundlage für ... : 80490 Masterarbeit Empirische Politik- und Sozialforschung

19. Medienform:

20. Angeboten von: Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 37970 Soziologisches Projektseminar

2. Modulkürzel:	100200502	5. Moduldauer:	2 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Michael Zwick • Ortwin Renn • Dieter Urban • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Felix Schrape • Thomas Krause 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich A: Projektseminare →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:			
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können auf der Basis theoretischer Kenntnisse zu einem Thema eine konkrete Forschungsfrage entwickeln und für die empirische Untersuchung operationalisieren. • Sie sind in der Lage, ein soziologisches Forschungsdesign zu entwickeln und ein individuelles Forschungsprojekt zu realisieren. • Sie wenden quantitative bzw. qualitative Techniken der Datenerhebung und Datenanalyse kompetent an. 		
13. Inhalt:	Im Rahmen des soziologischen Projektseminars realisieren die Studierenden ein individuelles studentisches Forschungsprojekt im Bereich der empirischen Sozialforschung. Der erste Teil des Projektseminars vermittelt die hierfür notwendigen theoretischen und methodischen Kenntnisse. Darauf basierend wird im zweiten Teil das eigene Forschungsdesign entwickelt und umgesetzt.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BORTZ, Jürgen/DÖRING, Nicola 2009: Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. Auflage. Heidelberg: Springer • LAMNEK, Siegfried 2010: Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	379701 Seminar Soziologisches Projektseminar		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Soziologisches Projektseminar Präsenzzeit: 56 Stunden Selbststudium: 304 Stunden Summe: 360 Stunden		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 37971 Soziologisches Projektseminar (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0 • V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich 		
18. Grundlage für ... :	80490 Masterarbeit Empirische Politik- und Sozialforschung		
19. Medienform:			

20. Angeboten von:

120 Vertiefungsbereich B: Fachmodule

Zugeordnete Module:	121	Vertiefungsmodul B 12 LP anerkannt
	122	Vertiefungsmodul B 12 LP anerkannt
	37980	Vergleichende Politikwissenschaft: Theorien und Methoden der Mikro- und Makroanalyse
	37990	Demokratie und Good Governance
	38000	Globale Probleme und Global Governance
	38010	Statistische Modellbildung
	38020	Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung
	38030	Arbeit, Organisation und Innovation

121 Vertiefungsmodul B 12 LP anerkannt

122 Vertiefungsmodul B 12 LP anerkannt

Modul: 38030 Arbeit, Organisation und Innovation

2. Modulkürzel:	100200508	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich B: Fachmodule →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen das analytische Instrumentarium, das in der Soziologie benutzt wird, um die Sachverhalte Arbeit, Organisation und Innovation zu erfassen. • Sie sind mit den wichtigsten empirischen Befunden vertraut. • Sie sind in der Lage, mit Hilfe des analytischen Instrumentariums konkrete empirische Phänomene zu analysieren. • Sie kennen die wichtigsten Theorien und Forschungsstrategien einer institutionalistisch orientierten Soziologie. 		
13. Inhalt:	Wir leben in einer Gesellschaft, die von Organisationen dominiert wird. Fast 90% der erwerbstätigen Bevölkerung arbeiten in Organisationen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Max Weber betrachtete die Dominanz von großen formalen, bürokratisch strukturierten Organisationen als ein wesentliches Merkmal einer modernen, rationalisierten Gesellschaft. In dem Modul werden die wichtigsten Fragen der Organisationssoziologie diskutiert und speziell im Hinblick auf die Themenfelder Arbeit und Innovation vertieft. Nachdem im ersten Teil der Veranstaltungen in die angemessenen Methoden der Organisationsforschung eingeführt wird, stehen danach die folgenden Fragen im Mittelpunkt: 1) Um was handelt es sich bei Organisationen, und für wen und wie sind sie organisiert? 2) Wie sieht die Umwelt einer Organisation (das Feld, in dem sie sich bewegt) aus, und welchen Einfluss hat diese auf das Funktionieren der Organisation? 3) Können sich Organisationen verändern und gegebenenfalls wie? 4) Wie kann uns die Organisationssoziologie helfen, die unterschiedlichen Formen von Organisationen in Politik und Gesellschaft besser zu verstehen? 5) Welche Rolle spielen Organisationen in Innovationsprozessen, und wie wirken diese auf den Wandel von Organisationen zurück? Vorgestellt und diskutiert werden nicht nur theoretische Antworten auf diese Fragen. Eine intensive Auseinandersetzung mit empirischen Fallstudien soll helfen, ein besseres Gefühl dafür zu entwickeln, wie Organisationen „wirklich“ funktionieren.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • KIESER, Alfred/EBERS, Mark (Hrsg.) 2006: Organisationstheorien. 6. erweiterte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer • BÖHLE, Fritz/VOß, G. Günter/WACHTLER, Günther (Hrsg.) 2010: Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verlag • BRAUN-THÜRMAN, Ingo 2005: Soziologie der Innovation. Bielefeld: transcript 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 380301 Vorlesung Organisation und Innovation 		

- 380302 Seminar Organisierung und Organisation von Arbeit
-

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Organisation und Innovation, Vorlesung

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Organisierung und Organisation von Arbeit, Seminar

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Summe: 360 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 38031 Arbeit, Organisation und Innovation (PL), schriftliche Prüfung, 180 Min., Gewichtung: 1.0

- V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich
-

18. Grundlage für ... :

38090 Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 37990 Demokratie und Good Governance

2. Modulkürzel:	100200504	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. André Bächtiger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Angelika Vetter • Dieter Fuchs • Patrick Bernhagen • André Bächtiger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich B: Fachmodule →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine.		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> - Die Studierenden können die Probleme analysieren, mit denen die heutigen repräsentativen Demokratien aufgrund interner und globaler Wandlungsprozesse konfrontiert werden. - Sie sind dazu in der Lage, Lösungsvorschläge der Probleme kritisch zu hinterfragen und eigene konstruktive Vorstellungen zu entwickeln. - Sie kennen die Probleme der Konzeptualisierung und Messung der Qualität von Demokratie, demokratischen Institutionen, Prozessen und systemischen Leistungen. - Sie kennen Alternativen zur liberalen Demokratie und können diese kritisch bewerten. - Sie können vergleichende empirische Analysen von Good Governance durchführen. 		
13. Inhalt:	Aufgrund struktureller interner Wandlungsprozesse (Veränderung der Sozialstruktur, kultureller Wandel) und der Internationalisierung von Politik (Europäische Integration, Globalisierung) befinden sich die heutigen repräsentativen Demokratien der Nationalstaaten in einem Umbruch. Sie werden mit wachsenden Ansprüchen an den Umfang und die Qualität materieller und immaterieller Leistungen konfrontiert und verfügen auf Grund der Internationalisierung über begrenzte Möglichkeiten, die zur Problemlösung erforderlichen Ressourcen zu beschaffen und Folgebereitschaft für getroffene Entscheidungen zu sichern. Den Inhalt des Moduls bilden die empirische Analyse und kritische Diskussion dieser Wandlungsprozesse und ihrer systemischen Folgen. Dazu gehört zum einen die Auseinandersetzung mit der Frage, was unter diesen Bedingungen „good governance“ auf der nationalstaatlichen und supranationalen, besonders der europäischen Ebene bedeutet und wie Good Governance empirisch erfasst und ländervergleichend analysiert werden kann. Zum anderen gehört dazu die Diskussion über mögliche Alternativen zur liberalen Demokratie.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • CAIN, Bruce E./DALTON, Russell J./SCARROW, Susan E. (Hrsg.) 2003: Democracy Transformed? Oxford: Oxford University Press • FREITAG, Markus/WAGSCHAL, Uwe (Hrsg.) 2007: Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: Lit 		

- SCHUPPERT, Gunnar Folke/ZÜRN, Michael (Hrsg.) 2008: Governance in einer sich wandelnden Welt. PVS Sonderheft 41. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 379901 Veranstaltung I
- 379902 Veranstaltung II

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Transformation der repräsentativen Demokratie, Seminar oder Vorlesung

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Good Governance, Seminar oder Vorlesung

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Summe: 360 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 37991 Demokratie und Good Governance (PL), schriftliche Prüfung, Gewichtung: 1.0
- V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 38000 Globale Probleme und Global Governance

2. Modulkürzel:	100200505	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Cathleen Kantner • Golareh Khalilpour-Khodadadi • Udo Tietz • Maximilian Overbeck • Hanno Boller 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich B: Fachmodule →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine.		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben vertiefte theoretische und methodische Kenntnisse über die Grundlagen des Faches der Internationalen Beziehungen. • Sie erwerben fundierte Textkenntnisse der klassischen und gegenwärtigen Theorien der Internationalen Beziehungen. • Sie verfügen über ein breites Überblickswissen über globale Problemlagen sowie über die Institutionen, Organisationen und Mechanismen von Global Governance. • Sie kennen die relevanten internationalen Akteure und entwickeln ein differenziertes Verständnis der Defizite und Probleme globalen Regierens. • Ihr breites Überblickswissen haben sie anhand ausgewählter Problemfelder vertieft. • Sie sind in der Lage, Forschungsfragen zu formulieren, sie empirisch zu operationalisieren und mit geeigneten empirischen Forschungsinstrumenten zu bearbeiten. • Sie kennen verschiedene qualitative und quantitative Methoden und setzen sie in ihren Seminararbeiten gezielt ein. 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul baut auf den im BA erworbenen historisch-systematischen Grundlagenkenntnissen der Disziplin der Internationalen Beziehungen auf. Die Theorien der Disziplin werden vertieft, um die Studierenden zur theoriegeleiteten, empirischen Analyse internationaler Politik zu befähigen. Das Modul führt problemorientiert in aktuelle Debatten des Faches ein: Diskussionen über verschiedene globale Probleme, sowie institutionelle Problemlösungsversuche auf internationaler Ebene, für die sich der Begriff „Global Governance“ bewährte, werden systematisch erarbeitet. Fälle entstammen z.B. den folgenden Bereichen: Dynamik internationaler Konflikte, Prozesse der europäischen Integration, multilaterale Verhandlungsprozesse, Voraussetzungen und Aufgaben von Global Governance in Bereichen wie der internationalen Sicherheits-, Entwicklungs- und Umweltpolitik oder Demokratie und Öffentlichkeit jenseits des Nationalstaats.</p> <p>Das Modul zieht konkurrierende theoretische Ansätze systematisch zur Erklärung der beobachteten Prozesse heran und operationalisiert spezifische Forschungsfragen mit qualitativen und quantitativen politikwissenschaftlichen Methoden (case studies, Interviews, Aggregatdatenanalyse, inhaltsanalytische Methoden, quantitative und</p>		

Modul: 38010 Statistische Modellbildung

2. Modulkürzel:	100200506	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Urban • Thomas Krause 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich B: Fachmodule →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die wichtigsten statistischen multivariaten Analyseverfahren. • Sie sind dazu in der Lage, diese Verfahren dem jeweiligen Anwendungszweck zuzuordnen und entsprechend durchzuführen. • Sie verfügen über Kenntnisse zur Interpretation der jeweiligen Kenngrößen zum Zusammenhang verschiedener Merkmale, der Modellgüte und zur Signifikanz getesteter Hypothesen. • Sie können die statistischen Maßzahlen im Hinblick auf diagnostische Implikationen interpretieren und sind in der Lage, entsprechende Maßnahmen zur Korrektur verzerrter Schätzungen zu ergreifen. • Sie verfügen über fortgeschrittene Kenntnisse bei der Anwendung des Programmpaketes SPSS (Statistical Package for Social Sciences) und sind dabei in der Lage, die Programmiersprache (Syntax) zu verstehen und zu verwenden 		
13. Inhalt:	Das Modul befasst sich mit der Vermittlung von Kenntnissen zu den gängigsten statistischen multivariaten Verfahren (z.B. lineare Regressionsanalyse, logistische Regressionsanalyse, lineare Pfadanalyse, Hauptkomponentenanalyse). Dazu werden die primären Anwendungsgebiete erörtert und in diesem Zusammenhang die Ursachen für die unterschiedliche Eignung verschiedener Verfahrenstypen erläutert. Die Studierenden lernen dabei die Anwendungsvoraussetzungen bestimmter Modellierungsverfahren kennen und erhalten einen Einblick in die Vor- und Nachteile der einzelnen Methoden. Zusammen mit der Vermittlung des Wissens um die Bedeutungen der Kenngrößen der verschiedenen Verfahren können die Studierenden kritisch beurteilen, ob der Einsatz der jeweiligen Methode angemessen ist bzw. welche Methode sich im entsprechenden Fall eher anbietet. Neben den rein inhaltlichen Aspekten werden im Modul auch die Kenntnisse bzgl. der zugehörigen Software (SPSS) durch Übungsaufgaben vermittelt. Dabei gehen die einzelnen Aufgabenstellungen weit über die Fähigkeiten zur grundlegenden Anwendung der Statistiksoftware hinaus. Dies ermöglicht es den Studierenden, die nötigen Fähigkeiten zu erwerben, um wissenschaftliche Fragestellungen mittels statistischer Analysen zielführend bearbeiten zu können.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BACKHAUS, Klaus/ERICHSON, Bernd/PLINKE, Wulff/WEIBER, Rolf 2011: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. 13. Auflage. Berlin: Springer 		

Modul: 38020 Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung

2. Modulkürzel:	100200507	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Michael Zwick 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich B: Fachmodule →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben vertiefte Kenntnisse der wichtigsten Konzepte der Techniksoziologie, der Umweltsoziologie und der sozialwissenschaftlichen Risikoforschung. • Sie kennen die Komponenten des Umweltbewusstseins und empirische Befunde zu Umweltwissen, umweltbezogenen Emotionen, Bewertungen und Handlungsintentionen. • Sie verstehen die Bedingungen für umweltgerechtes Verhalten und können die Kluft zwischen Umweltbewusstsein und umweltschonendem Handeln erklären. • Ihnen ist das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung bekannt und moderne politische Maßnahmen und Verfahren (Governance), die zu einer Verbesserung des umweltbezogenen Handelns und Entscheidens und der Akzeptabilität nachhaltigkeitsbezogener politischer Maßnahmen führen. • Sie haben theoretische Kenntnisse über die Technikfolgenabschätzung und ihre Hauptvarianten einschließlich der Chancen und Grenzen für zukünftige Technikentwicklung. • Sie kennen die Unterschiede zwischen der klassischen, konstruktiven und partizipativen Technikfolgenabschätzung. • Sie beherrschen die wichtigsten diskursiven Verfahren zur praktischen Umsetzung von Projekten der partizipativen Technikfolgenabschätzung 		
13. Inhalt:	<p>Das Modul Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung verfolgt inhaltliche und methodische Ziele. Gesellschaftliche Auseinandersetzungen um die Einführung neuer Technologien verweisen darauf, dass technische Innovation auch von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig ist. Insbesondere geht es um die Frage nach den unerwünschten Folgen technischer Entwicklung für die Gesellschaft, aber auch für die Umwelt.</p> <p>Im Modul werden Konzepte und Methoden der Technikfolgenabschätzung und der Umweltsoziologie behandelt. Bei der Technikfolgenabschätzung geht es um die Frage nach gesellschaftlichen Reaktionen auf neue Technologien, aber auch um die Frage, wie moderne Gesellschaften die Herausforderung technischer und gesellschaftlicher Modernisierung bewältigen können. Die Umweltsoziologie behandelt demgegenüber vor allem die Interaktion von Gesellschaft und Umwelt, insbesondere unter der Perspektive der Nachhaltigkeitsforschung</p>		

14. Literatur:	<p>DIEKMANN, Andreas/PREISENDÖRFER, Peter 2001: Umweltsoziologie, Reinbek: Rowohlt</p> <p>GRUNWALD, Armin 2008: Technik und Politikberatung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp</p> <p>HENNEN, Leonhard/PETERMANN, Thomas/SCHERZ, Constanze 2004: Partizipative Verfahren der Technikfolgen-Abschätzung und parlamentarische Politikberatung. Neue Formen der Kommunikation zwischen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Arbeitsbericht Nr. 96 des TAB, Berlin</p> <p>KNAUS, Anja/RENN, Ortwin 1998: Den Gipfel vor Augen. Unterwegs in eine nachhaltige Zukunft. Marburg: Metropolis</p> <p>RENN, Ortwin 2008: Risk Governance. Coping with Uncertainty in a Complex World. London: earthscan</p> <p>RENN, Ortwin 2009: Integriertes Risikomanagement als Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung. In: Popp Reinhold/Schüll, Elmar (Hrsg.): Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung. Beiträge aus Wissenschaft und Politik. Heidelberg u. a.: Springer, 553-568</p> <p>RENN, Ortwin 2010: Komplexität, Unsicherheit und Ambivalenz. TA in Praxis und Lehre, Universität Stuttgart, Ms</p> <p>Renn, Ortwin 2014: Das Risikoparadox. Warum wir uns vor dem Falschen fürchten. Frankfurt am Main: Fischer</p> <p>RENN, Ortwin/KLINKE, Andreas 2003: Globale Umweltrisiken: Ein integratives Konzept zum Umgang mit Komplexität, Unsicherheit und Ambiguität. In: Gottschalk-Mazouz, Niels/Mazouz, Nadia (Hrsg.): Nachhaltigkeit und globaler Wandel. Integrative Forschung zwischen Normativität und Unsicherheit. Frankfurt am Main: Campus, 87-120</p>
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 380201 Vorlesung Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung• 380202 Seminar Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Vorlesung Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Seminar Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Summe : 360 Stunden</p>
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none">• 38021 Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung (PL), schriftliche Prüfung, 180 Min., Gewichtung: 1.0• V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und Technikforschung

Modul: 37980 Vergleichende Politikwissenschaft: Theorien und Methoden der Mikro- und Makroanalyse

2. Modulkürzel:	100200503	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Patrick Bernhagen		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • André Bächtiger • Patrick Bernhagen • Dieter Fuchs • Uwe Remer-Bollow • Angelika Vetter 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Vertiefungsmodule -->Vertiefungsbereich B: Fachmodule →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Gute englische Lesekenntnisse.		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen die verschiedenen Ebenen der politikwissenschaftlichen Analyse und die für die Mikro- und Makroanalyse relevanten Konzepte. • Sie sind dazu in der Lage, Aussagen über individuelle und systemische Eigenschaften voneinander abzugrenzen und die über beide Analyseebenen vorliegenden Erkenntnisse aufeinander zu beziehen. • Sie wissen, welche Implikationen individuelle Orientierungen und Verhaltensweisen für Vorgänge auf der Systemebene haben und wie Systemcharakteristika individuelle Orientierungen und Verhaltensweisen beeinflussen. • Sie kennen die wichtigsten Theorien und Forschungsstrategien der vergleichenden politikwissenschaftlichen Analyse und sind dazu in der Lage, diese in der Analyse und im Vergleich konkreter politikwissenschaftlicher Sachverhalte anzuwenden. • Sie können zwischen den relevanten Datentypen unterscheiden, kennen einschlägige Datenquellen und sind dazu in der Lage, in diesen selbständig zu recherchieren. 		
13. Inhalt:	<p>Die vergleichende Analyse politischer Systeme verfolgt substantielle wie methodische Ziele. In substantieller Hinsicht geht es darum, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen politischen Systemen zu beschreiben und zu erklären. Dies betrifft die Systemebene (<i>Polity</i>, <i>Politics</i>, <i>Policies</i>) und die Ebene der individuellen Akteure (Einstellungen, Verhalten). In methodischer Hinsicht dienen Vergleiche dem Zweck, systematische Zusammenhänge zwischen verschiedenen Aspekten des politischen Lebens zu ermitteln.</p> <p>Das Modul gibt eine Einführung in die Analyseebenen, Themenfelder, Theorien, Methoden und Datenbestände der vergleichenden Analyse. Es stellt die wichtigsten Theorien der politikwissenschaftlichen Einstellungs- und Verhaltensforschung, der Institutionenanalyse sowie der Politikfeldanalyse und Organisationsforschung vor. Zur Vertiefung werden typische Themenfelder der vergleichenden politischen Analyse vorgestellt (Struktur und Funktionsweise demokratischer Systeme, Institutionen und deren Performanz, Parteienwettbewerbsstrukturen, Public Policy, Wählerverhalten, Politische Partizipation, Interessenvermittlung).</p>		

14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none">• CARAMANI, Daniele. 2014. Comparative Politics. 3. Auflage. Oxford: Oxford University Press.• DALTON, Russell J., 2009: Citizen Politics. Public Opinion and Political Parties in Advanced Industrial Democracies. 4. Auflage. Washington D.C.: CQ-Press.• GOODIN, Robert E./KLINGEMANN, Hans-Dieter (Hrsg.) 1996: A New Handbook of Political Science. Oxford: Oxford University Press (Kap. II - IV und IX).• KAINA, Viktoria/RÖMMELE, Andrea (Hrsg.) 2009: Politische Soziologie. Ein Lehrbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.• NEWTON, Kenneth/VAN DETH, Jan W. 2005: Foundations of Comparative Politics. Cambridge: Cambridge University Press.• ROLLER, Edeltraud 2005: The Performance of Democracies. Political Institutions and Public Policy. Oxford: Oxford University Press. <p>Reader mit Grundlagentexten in ILIAS E-Learning (Lecturnity)</p>
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 379801 Vorlesung oder Seminar 1• 379802 Vorlesung oder Seminar 2
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Theorien und Methoden der politikwissenschaftlichen Einstellungs- und Verhaltensforschung, Vorlesung Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Politische Institutionen und institutionelle Leistungsfähigkeit, Seminar Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 360 Stunden</p>
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none">• 37981 Vergleichende Politikwissenschaft: Theorien und Methoden der Mikro- und Makroanalyse (PL), schriftlich, eventuell mündlich, Gewichtung: 1.0• V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich
18. Grundlage für ... :	38040 Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	

200 Spezialisierungsmodule

Zugeordnete Module: 210 Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert
 220 Spezialisierungsbereich B: Praxis orientiert

210 Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert

Zugeordnete Module:	211	Spezialisierungsmodul A 1 anerkannt
	212	Spezialisierungsmodul A 2 anerkannt
	38040	Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens
	38050	Aktuelle Ansätze der Demokratieforschung
	38060	Transnationale Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung
	38070	Angewandte Forschungsmethodik
	38080	Konflikttheorien und Konfliktschlichtung
	38090	Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

211 Spezialisierungsmodul A 1 anerkannt

212 Spezialisierungsmodul A 2 anerkannt

Modul: 38050 Aktuelle Ansätze der Demokratieforschung

2. Modulkürzel:	100200510	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. André Bächtiger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Fuchs • Patrick Bernhagen • André Bächtiger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden wissen, mit welchen Fragen und Problemen sich die gegenwärtige Demokratieforschung auseinandersetzt. • Sie kennen die theoretischen Grundlagen und die empirischen Methoden, mit denen diese Fragen und Probleme analysiert werden, und die Antworten, die auf sie gegeben werden. • Sie lernen, theoriegeleitete empirische Analysen im Rahmen der Demokratieforschung durchzuführen. 		
13. Inhalt:	Die gegenwärtige Demokratieforschung hat unter anderem drei Schwerpunkte, die in diesem Modul aufgegriffen werden: 1. Die Erfassung der Qualität von Demokratien. Dazu gehören erstens die Bestimmung von Qualitätskriterien, zweitens die empirische Erfassung dieser Qualitätskriterien und drittens die Anwendung dieser Qualitätskriterien zu einer empirischen Bestandsaufnahme von Ländern. 2. Die Diskussion, auf welchen Voraussetzungen eine europäische Demokratie beruht und inwieweit diese Voraussetzungen gegeben sind. 3. Die Diskussion über eine postnationale Demokratie, die aufgrund der Folgen der Globalisierungsprozesse und den damit verbundenen Restriktionen für die nationalstaatlichen Demokratien entstanden ist.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • DIAMOND, Larry/MORLINO, Leonardo (Hrsg.) 2005: Assessing the Quality of Democracy. Baltimore: The Johns Hopkins University Press • FUCHS, Dieter/KLINGEMANN, Hans-Dieter 2011: Cultural Diversity, European Identity and the legitimacy of the EU. Cheltenham: Edward Elgar • HELD, David/MC GREW, Anthony/GOLDBLATT, David/PERRATON, Jonathan 2008: Global Transformations. Politics, Economics and Culture, Cambridge: Polity Press 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 380501 Veranstaltung I • 380502 Veranstaltung II 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Europäische Identität und Legitimität der Europäischen Union, Seminar Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Demokratietheorien, Seminar Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden		

Modul: 38070 Angewandte Forschungsmethodik

2. Modulkürzel:	100200512	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Dieter Urban		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Urban • Thomas Krause • Andreas Wahl 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Modul 100200506: Multivariate Statistik		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können die methodische Anlage und statistische Modellierung von typischen empirischen Forschungsarbeiten verstehen, interpretieren und kritisch reflektieren. • Sie sind in der Lage, für eine entsprechende sozialwissenschaftliche Forschungsfrage eine geeignete Forschungsmethodik und statistische Modellierung begründet auszuwählen. • Sie haben Kenntnis über Anwendung, Durchführung und Interpretation komplexer statistischer Modellierungen. • Sie sind in der Lage, selbstständig eine für ein Forschungsproblem geeignete komplexe statistische Modellschätzung mit entsprechender EDV-Statistik-Software (u.a. EQS, Mplus, LogXact) durchzuführen und die Ergebnisse inhaltlich problemorientiert zu interpretieren und zu bewerten. 		
13. Inhalt:	Das Modul vertieft gezielt Kenntnisse über komplexe Forschungsdesigns und fortgeschrittene statistische Modellierungen an ausgewählten Beispielen aus der empirischen Sozialforschung. Das Vorgehen ist anwendungsorientiert, d.h. es wird exemplarisch an ausgewählten sozialwissenschaftlichen Forschungsproblemen gezeigt, welche Forschungsmethodiken und statistischen Modelle sich für deren Analyse eignen, wie die statistischen Modellergebnisse zu interpretieren sind und wie die statistischen Modellschätzungen mit spezieller EDV-Statistik-Software durchgeführt werden können (z.B. Strukturgleichungsmodelle, Mehrebenenmodelle, komplexe Verfahren der Regressionsanalyse etc.). Die erlernten statistischen Modellierungen werden beispielhaft sowohl zur angeleiteten als auch zur eigenständigen Bearbeitung sozialwissenschaftlicher Forschungsfragen eingesetzt.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BYRNE, Barbara M. 2006: Structural Equation Modeling with EQS. Basic Concepts, Applications and Programming. 2nd edition. Mahwah: Erlbaum • URBAN, Dieter/MAYERL, Jochen 2011: Regressionsanalyse: Theorie, Technik und Anwendung, 4. überarb. und erw. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften • WOLF, Christof/BEST, Henning 2010: Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 		

- URBAN, Dieter/ MAYERL, Jochen 2014:
Strukturgleichungsmodellierung: Ein Ratgeber für die Praxis.
Wiesbaden: Springer VS Verlag.

15. Lehrveranstaltungen und -formen:

- 380701 Seminar Angewandte Forschungsmethodik I
- 380702 Seminar Angewandte Forschungsmethodik II

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Angewandte Forschungsmethodik I; Seminar
Präsenzzeit: 28 Stunden
Selbststudium: 152 Stunden

Angewandte Forschungsmethodik II; Seminar
Präsenzzeit: 28 Stunden
Selbststudium: 152 Stunden

Summe: 360 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

- 38071 Angewandte Forschungsmethodik (PL), Sonstiges,
Gewichtung: 1.0
- V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von: Soziologie

Modul: 38080 Konflikttheorien und Konfliktschlichtung

2. Modulkürzel:	100200513	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes Semester
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Volker Haug • Jürgen Hampel • Michael Zwick 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Modul 100200507: Umweltsoziologie und Technikfolgenabschätzung		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden haben vertiefte Kenntnis der wichtigsten sozialwissenschaftlichen Konflikttheorien. • Sie können diese Konflikttheorie zur Analyse von Technikkonflikten anwenden. • Sie kennen die theoretischen Hintergründe sowie die praktische Anwendung von Verfahren der Konfliktschlichtung, insbesondere von Partizipationsverfahren. 		
13. Inhalt:	Seit den 1960er Jahren lassen sich verstärkt Konflikte um die Einführung neuer Technologien beobachten. Beispiele für besonders konfliktäre Entwicklungen sind die Kernenergiedebatte, die Gentechnikdebatte, aber auch Ansiedlungskonflikte. Das Modul behandelt neben einem Überblick über die empirische Forschung die theoretischen Ansätze, die es erlauben, Technik- und Umweltkonflikte zu analysieren.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • FEINDT, Peter H./SARETZKI, Thomas (Hrsg.) 2010: Umwelt- und Technikkonflikte. Wiesbaden: VS-Verlag • US-NATIONAL RESEARCH COUNCIL OF THE NATIONAL ACADEMIES 2008: Public Participation in Environmental Assessment and Decision Making. Washington, D.C: The National Academies Press 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 380801 Seminar Konflikttheorien und Konfliktschlichtung 1 • 380802 Seminar Konflikttheorien und Konfliktschlichtung 2 		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Seminar 1 Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Seminar 2 Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Summe: 360 Stunden</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none"> • 38081 Konflikttheorien und Konfliktschlichtung (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0 • V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich 		
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Soziologie mit Schwerpunkt sozialwissenschaftliche Risiko- und
Technikforschung

Modul: 38090 Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

2. Modulkürzel:	100200514	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden besitzen einen Überblick über die sozialwissenschaftliche und innovationsökonomische Netzwerkforschung. • Sie sind dazu in der Lage, analytische Ansätze und empirische Methoden der Netzwerkforschung voneinander zu unterscheiden und anzuwenden. • Sie können anhand von Beispielen die Frage diskutieren, wie bedeutsam, stabil und weitreichend kooperative und netz-werkartige Strukturen in der Wirtschaft sind. 		
13. Inhalt:	In den Sozialwissenschaften erfreuen sich Netzwerktheorien und -konzepte einer anhaltenden Beliebtheit. Unter dem Gesichtspunkt der Bedeutung von Netzwerkbeziehungen werden wirtschaftliches Handeln, Beziehungen innerhalb und zwischen Organisationen, politische Aushandlungsprozesse, soziale Beziehungen im Internet, virtuelle Organisationsformen u.v.a.m. untersucht. Charakteristisch für die Netzwerkperspektive ist, dass sie die Relationen zwischen Akteuren in den Blick nimmt. Aus der Sicht der Netzwerkforschung ist soziales Handeln immer „eingebettet“, und es interessieren die spezifischen Formen und Konsequenzen dieser Einbettung. Im ersten teil des Moduls wird in die Methoden der Netzwerkforschung eingeführt und es werden konkrete beispiele diskutiert. Danach gibt das Modul einen Überblick über den aktuellen Stand der sozialwissenschaftlichen Netzwerkforschung, klärt die Bedeutung wichtiger theoretischer Konzepte und konkretisiert sie anhand von empirischen Falluntersuchungen. Eine wesentliche Rolle spielen dabei neuartige Netzwerke, die sich im Rahmen des Internets herausgebildet haben.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • HOLLSTEIN, Bettina/STRAUS, Florian (Hrsg.) 2006: Qualitative Netzwerkanalyse: Konzepte, Methoden, Anwendungen. Wies-baden: VS Verlag • STEGBAUER, Christian/HÄUßLING, Roger (Hrsg.) 2010: Handbuch Netzwerkforschung. Wiesbaden: VS Verlag • WEYER, Johannes (Hrsg.) 2011: Soziale Netzwerke. 2. Auflage. München: Oldenbourg 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none"> • 380901 Seminar Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft: Netzwerktheorien und Fallbeispiele • 380902 Seminar Akteure und Netzwerke im Internet 		

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:

Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft: Netzwerktheorien und Fallbeispiele, Seminar

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Akteure und Netzwerke im Internet, Seminar

Präsenzzeit: 28 Stunden

Selbststudium: 152 Stunden

Summe: 360 Stunden

17. Prüfungsnummer/n und -name:

• 38091 Netzwerke in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft (PL),
Sonstiges, Gewichtung: 1.0

• V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 38060 Transnationale Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung

2. Modulkürzel:	100200511	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Cathleen Kantner		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Cathleen Kantner • Golareh Khalilpour-Khodadadi • Udo Tietz • Hanno Boller 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Modul 100200505: Globale Probleme und Global Governance		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind im Bereich der Internationalen Beziehungen auf die theoriegeleitete empirische Analyse transnationaler Vergesellschaftungs- und Vergemeinschaftungsprozesse sowie deren Probleme und Defizite spezialisiert. • Sie kennen die relevante internationale Fachliteratur zu ausgewählten aktuellen Debatten im Fach der Internationalen Beziehungen. • Sie verfügen über ein fundiertes Detailwissen verschiedener theoretischer Ansätze und kennen den Stand der Forschung hinsichtlich der empirischen Analysen ausgewählter transnationaler Prozesse. • Sie kennen die empirischen Forschungsinstrumente der Internationalen Beziehungen und können sie gezielt und effizient zur Beantwortung aktueller Forschungsfragen anwenden. Dabei können sie sowohl quantitative als auch qualitative Methoden einsetzen. 		
13. Inhalt:	<p>Globalisierung und Europäisierung von Ökonomie, Recht und Politik lösen nationale Handlungsräume zwar nicht auf, doch sie stimulieren die Entwicklung internationalen Rechts, internationaler Regime und Organisationen, transnationaler Akteursnetzwerke, transnationaler kultureller Austauschprozesse sowie Bestrebungen, auch das Regieren jenseits des Nationalstaats entsprechend demokratischen Standards zu organisieren. Im Modul werden die vielfältigen Formen transnationaler Vergesellschaftungs- und Vergemeinschaftungsprozesse z.B. auf europäischer, transatlantischer oder globaler Ebene in Bezug auf wechselnde aktuelle Problemfelder thematisiert. Anwendungsfelder sind z.B. die internationale Sicherheits-, Entwicklungs- und Umweltpolitik oder die europäische Integration. Probleme und Defizite dieser sich entwickelnden Strukturen werden kritisch reflektiert. Die Studierenden lernen aktuelle Debatten des Faches der Internationalen Beziehungen und verschiedene theoretische Ansätze zur Erklärung transnationaler Vergesellschaftungs- und Vergemeinschaftungsprozesse detailliert kennen und üben, die empirischen Forschungsinstrumente der Internationalen Beziehungen gezielt und effizient zur Beantwortung aktueller Forschungsfragen einzusetzen. Methodische Schwerpunkte liegen dabei in den Bereichen der qualitativen und quantitativen Inhaltsanalyse und den eHumanities.</p>		

14. Literatur:	<p>BUZAN, B. (2004) From International to World Society? English School Theory and the Social Structure of Globalization Cambridge, MA: Cambridge University Press.</p> <p>HURRELL, A. (2007) On Global Order. Power, Values, and the Constitution of International Society. New York, NY: Oxford University Press.</p> <p>KANTNER, C. (2015) War and Intervention in the Transnational Public Sphere: Problem-Solving and European Identity-Formation. London: Routledge.</p> <p>RITTBERGER, V., KRUCK, A. AND ROMUND, A. (2010) Grundzüge Der Weltpolitik: Theorie Und Empirie Des Weltregierens. Wiesbaden: VS.</p> <p>TIETZ, U. (2002) Die Grenzen Des Wir. Eine Theorie Der Gemeinschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.</p> <p>WEBER, M. (1980 [1922]) Wirtschaft Und Gesellschaft. Grundriß Der Verstehenden Soziologie. Tübingen: Mohr.</p>
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	<ul style="list-style-type: none">• 380601 Seminar 1• 380602 Seminar 2
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Seminar 1 Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Seminar 2 Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden</p> <p>Summe: 360 Stunden</p>
17. Prüfungsnummer/n und -name:	<ul style="list-style-type: none">• 38061 Transnationale Vergesellschaftung und Vergemeinschaftung (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0• V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich
18. Grundlage für ... :	
19. Medienform:	
20. Angeboten von:	Institut für Sozialwissenschaften

Modul: 38040 Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens

2. Modulkürzel:	100200509	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	12.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	4.0	7. Sprache:	Nach Ankuendigung
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Patrick Bernhagen		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Patrick Bernhagen • Dieter Fuchs • Angelika Vetter 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich A: theoretisch orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	M 100200503: Vergleichende Politikwissenschaft: Theorien und Methoden der Mikro- und Makroanalyse		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über den Stellenwert politischer Beteiligung und/oder politischer Einstellungen innerhalb der Demokratieforschung sowie über die Konzepte und Theorien der politikwissenschaftlichen Beteiligungs- und Einstellungsforschung. • Sie kennen die wichtigsten Ergebnisse der international vergleichenden Forschung auf den für das Modul relevanten Gebieten. • Sie sind dazu in der Lage, auf diesen Gebieten relevante Forschungsprobleme zu identifizieren und Forschungsdesigns für quantitative und/oder qualitative empirische Analysen zu entwickeln. • Sie sind dazu in der Lage, unter Rückgriff auf einschlägige statistische Programmpakete die zur Beantwortung der Forschungsfrage erforderlichen Datenanalysen selbstständig durchzuführen. • Sie sind dazu in der Lage, vorhandene oder selbst erhobene Daten systematisch auszuwerten, zu interpretieren und sinnvoll in mündlicher und schriftlicher Form zu präsentieren und darzustellen. 		
13. Inhalt:	Das Modul besteht aus zwei Veranstaltungen, die sich aus verschiedenen Richtungen mit politischer Beteiligung und/oder politischen Einstellungen und Demokratie auseinandersetzen. Dabei wird aufbauend auf den Grundlagen des jeweiligen Forschungsbereichs geklärt, welche Arten politischer Beteiligung bzw. politischer Einstellungen aus politikwissenschaftlicher Perspektive zentral sind und welche deskriptiven Befunde sich daraus im internationalen Vergleich ergeben. Darüber hinaus geht es einerseits um die Fragen, welche Voraussetzungen für die jeweiligen Einstellungs- bzw. Beteiligungsmuster notwendig sind bzw. wodurch die Forschungsobjekte beeinflusst werden und andererseits, welche Folgen aus bestimmten Mustern oder Veränderungen zu erwarten sind und welche Probleme und Chancen sich zukünftig im Hinblick auf die Entwicklung von Demokratien ergeben.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • Godwin, R. Kenneth / Ainsworth, Scott / Godwin, Erik K. 2013. Lobbying and Policymaking: The Public Pursuit of Private Interests. CQ Press. • Dalton, Russell J. / Scarrow, Susan E. / Cain, Bruce E. 2003: Democracy Transformed? Expanding Political Opportunities in Advanced Industrial Democracies, New York: OUP. 		

- Della Porta, Donatella / Diani, Mario. 2006. Social Movements: An Introduction, 2nd ed., Oxford: Blackwell.
 - Freitag, Markus / Wagschal, Uwe (Hrsg.) 2007: Direkte Demokratie: Bestandsaufnahmen und Wirkungen im internationalen Vergleich. Berlin: Lit
-

15. Lehrveranstaltungen und -formen:
- 380401 Vorlesung oder Seminar Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens 1
 - 380402 Vorlesung oder Seminar Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens 2
-

16. Abschätzung Arbeitsaufwand:
- Vorlesung oder Seminar 1**
Präsenzzeit: 28 Stunden
Selbststudium: 152 Stunden
- Vorlesung oder Seminar 2**
Präsenzzeit: 28 Stunden
Selbststudium: 152 Stunden
- Summe:** 360 Stunden
-

17. Prüfungsnummer/n und -name:
- 38041 Vergleichende Analyse politischer Einstellungen und politischen Verhaltens (PL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0
 - V Vorleistung (USL-V), schriftlich, eventuell mündlich
-

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 38110 Praktikum Empirische Politik- und Sozialforschung

2. Modulkürzel:	100200516	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ortwin Renn		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Isabell Thaidigsmann • Gerhard Fuchs 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich B: Praxis orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können ihre wissenschaftlichen Kenntnisse anwenden, um Probleme des Berufsalltags fundiert zu bearbeiten • Sie orientieren sich im angestrebten Berufsfeld und können die Umsetzung von Anwendungswissen in die relevante Berufspraxis beurteilen. • Sie erweitern ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Präsentation, Kommunikation und Moderation durch ihre Erfahrungen aus dem beruflichen Alltag. • Sie sind fähig, komplexe Zusammenhänge zu strukturieren und methodisches Wissen für die Problemlösung zu nutzen. • Sie sind in der Lage, sich Konzepte zur Lösung von Problemen der Berufspraxis selbständig anzueignen und diese weiterzuentwickeln. 		
13. Inhalt:	Das außeruniversitäre, mindestens vierwöchige Berufspraktikum ist in der vorlesungsfreien Zeit in fachnahen Institutionen abzuleisten. Es dient dazu, vor Eintritt in das Berufsleben berufspraktische und damit auf ein angestrebtes Tätigkeitsfeld hin orientierte Erfahrungen zu sammeln. Die Praktikumsstelle wird vom Studierenden selbst gewählt. Das Institut für Sozialwissenschaft unterstützt die Studierenden bei der Suche eines Praktikumsplatzes. Über das Berufspraktikum ist ein Praktikumsbericht in deutscher Sprache in einem Umfang von mind. 10 Textseiten anzufertigen, der sowohl die Praktikumsinstitution als auch die Art der übernommenen Aufgaben hinreichend beschreibt und die gewonnenen Erfahrungen und Kenntnisse bewertet. Erforderlich ist ferner eine Bescheinigung der Praktikumsinstitution über Dauer und Inhalt des Berufspraktikums.		
14. Literatur:			
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	381101 Seminar Praktikumsseminar Empirische Politik- und Sozialforschung		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:			
17. Prüfungsnummer/n und -name:	38111 Praktikum Empirische Politik- und Sozialforschung (USL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0		
18. Grundlage für ... :			
19. Medienform:			
20. Angeboten von:			

Modul: 38100 Seminar zur berufsorientierten Praxis in der empirischen Politik- und Sozialforschung

2. Modulkürzel:	100200515	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	6.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, WiSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. Ulrich Dolata		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Dieter Fremdling • Jürgen Hampel • Michael Zwick 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011 → Spezialisierungsmodule -->Spezialisierungsbereich B: Praxis orientiert →		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Keine		
12. Lernziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen verschiedene sozialwissenschaftliche Arbeits-, Berufs- und Handlungsfelder und können diese mit verschiedenen Studieninhalten in Verbindung bringen. • Sie haben eine Vorstellung davon, welche theoretischen und methodischen Fertigkeiten in verschiedenen berufspraktischen Kontexten jeweils besonders nachgefragt werden. • Sie haben ein problemorientiertes Verständnis sozialwissenschaftlich basierter Beratung von Organisationen. 		
13. Inhalt:	Das Seminar verdeutlicht praktische Anwendungsmöglichkeiten der theoretischen und methodischen Studieninhalte und führt in die Praxis sozialwissenschaftlicher Berufsfelder mit starkem Bezug zur theoriegeleiteten empirischen Forschung ein (z.B. Markt- und Meinungsforschung, Organisationsberatung). Die Lehrenden vermitteln zum einen spezifische Praxiseinblicke (Berufsbilder, Berufsanforderungen, Karrierewege, Entwicklungsperspektiven usw.) in entsprechende Berufsfelder. Zum anderen setzt sich das Seminar mit den zwiespältigen Resultaten der Forderung an Sozialwissenschaften auseinander, politik- und handlungsrelevantes Wissen bereitzustellen. Diskutiert und analysiert wird die Frage, welche Bedeutung sozialwissenschaftliches Wissen und sozialwissenschaftliche Expertise für die Gesellschaft haben können.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • BLÄTTEL-MINK, Birgit (Hrsg.) 2004: Soziologie als Beruf? Soziologische Beratung zwischen Wissenschaft und Praxis. Wiesbaden: VS Verlag • MAYNTZ, Renate/NEIDHARDT, Friedhelm/WEINGART, Peter/ WENGENROTH, Ulrich (Hrsg.) 2008: Wissensproduktion und Wissenstransfer. Wissen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Bielefeld: transcript 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	381001 Seminar Praxisseminar Empirische Politik- und Sozialforschung		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	Praxisseminar Empirische Politik- und Sozialforschung Präsenzzeit: 28 Stunden Selbststudium: 152 Stunden Summe: 180 Stunden		

17. Prüfungsnummer/n und -name: 38101 Seminar zur berufsorientierten Praxis in der empirischen Politik- und Sozialforschung (USL), Sonstiges, Gewichtung: 1.0

18. Grundlage für ... :

19. Medienform:

20. Angeboten von:

Modul: 80490 Masterarbeit Empirische Politik- und Sozialforschung

2. Modulkürzel:	100200517	5. Moduldauer:	1 Semester
3. Leistungspunkte:	30.0 LP	6. Turnus:	jedes 2. Semester, SoSe
4. SWS:	2.0	7. Sprache:	Deutsch
8. Modulverantwortlicher:	Univ.-Prof. André Bächtiger		
9. Dozenten:	<ul style="list-style-type: none"> • Ortwin Renn • Dieter Urban • Angelika Vetter • Oscar Gabriel • Dieter Fuchs • Gerhard Fuchs • Ulrich Dolata • Cathleen Kantner • Christine Hannemann • Patrick Bernhagen • André Bächtiger 		
10. Zuordnung zum Curriculum in diesem Studiengang:	MA(1-Fach) Empirische Politik- und Sozialforschung, PO 2011		
11. Empfohlene Voraussetzungen:	Gemäß PO: Erwerb von mindestens 60 Leistungspunkten.		
12. Lernziele:	Die Studierenden sind dazu in der Lage, ein selbst gewähltes Thema aus dem Bereich der empirischen Politik- und Sozialforschung in einer vorgegebenen Zeitspanne eigenständig nach wissenschaftlichen Methoden und auf Grundlage wissenschaftlicher Theorien zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.		
13. Inhalt:	Je nach gewähltem Thema.		
14. Literatur:	<ul style="list-style-type: none"> • GRUBER, Helmut/HUEMER, Birgit/RHEINDORF, Markus 2009: Wissenschaftliches Schreiben: ein Praxisbuch für Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften. Wien, Köln, Weimar: Böhlau • PLÜMPER, Thomas 2003: Effizient Schreiben: Leitfaden zum Verfassen von Qualifizierungsarbeiten und wissenschaftlichen Texten München, Wien: Oldenbourg 		
15. Lehrveranstaltungen und -formen:	804901 Masterarbeit		
16. Abschätzung Arbeitsaufwand:	<p>Für das Modul Masterarbeit werden insgesamt 900 Arbeitsstunden veranschlagt. Davon entfallen 28 Stunden auf den Besuch des Forschungskolloquiums, die restlichen 872 Stunden entfallen auf das Schreiben der Masterarbeit inklusive der Vorbereitung auf den Vortrag und das Prüfungsgespräch über das Thema der Masterarbeit, wobei Vortrag und Prüfungsgespräch insgesamt 30 Minuten dauern.</p> <p>Präsenzzeit: ca. 29 Stunden Selbststudium: 871 Stunden Summe: 900 Stunden</p> <p>Masterarbeit im Umfang von 60-80 Seiten (80%) sowie Vortrag und Prüfungsgespräch über das Thema der Masterarbeit von insgesamt 30 Minuten Dauer (20%).</p>		
17. Prüfungsnummer/n und -name:			
18. Grundlage für ... :			

19. Medienform:

20. Angeboten von:
